

Die Weiserer Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 43 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weiserer Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Ausgegebenen Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 27.

Donnerstag, den 3. März 1898.

64. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde, 26. Februar. Unter dem Vorsitz des Herrn Amtshauptmanns Dr. Uhlemann trat heute Vormittag im hiesigen Rathhause die Bezirksversammlung der königlichen Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde zum ersten diesjährigen Bezirkstag zusammen. Es nahmen daran 21 Bezirksabgeordnete theil. Außerdem beehrte der Herr Amtshauptmann Schmiedel, der durch den Vorsitzenden begrüßt wurde, die Versammlung mit seiner Gegenwart. Die Tagesordnung enthielt 11 Punkte. Die Punkte 1—3 — Rechnung über Verwaltung des Bezirksvermögens auf das Jahr 1896, die Rechnung über die Amtshauptmannschaft v. Reiffinger-Stiftung und Geschäftsbericht über Verwaltung und das Rechnungswerk der Bezirkskassakasse — fanden durch Nichtsprache bezw. unter der Voraussetzung, daß die gezogenen Erinnerungen nachträglich erledigt werden und dieses in der 1897er Rechnung nachgewiesen werde, ihre Erledigung. Zu Punkt 4 der Tagesordnung wurde die Feststellung des Haushaltsplanes für den Bezirk genehmigt. Sodann wurde Punkt 5 der Tagesordnung durch die Wahl des Herrn Rittersgutsbesizers v. Lüttichau auf Bärenstein zum Bezirksauschussmitglied an Stelle des verstorbenen Rittersgutsbesizers, Dekonomieraths Otto Raundorf als Vertreter der Höchstbesteuerten, Punkt 6 und 7 der Tagesordnung, Ergänzungswahlen für die Pferdenußerungskommissionen und von Taxatoren, und Wahl der Vertrauensmänner zu den Ausschüssen für die Schöffen- und Geschworenenwahl durch Annahme der Vorschläge des Bezirksauschusses erledigt. Hierauf schilderte der Herr Vorsitzende die Verheerungen der Wasserkatastrophe, welche über den Bezirk Ende April und Juli v. J. hereingebrochen waren, bezeichnete — was die letztere anlangt — die Maßnahmen, welche getroffen werden mußten, um zunächst den unterbrochenen Verkehr wieder herzustellen, erwähnte die Bildung des Landes- und des Bezirks-Hilfskomitees, beifizierte die Schäden, welche nach der Schätzung im Bezirk zur Binderung der Noth gesammelt, welche Beträge von der königlichen Regierung und dem Landes-Hilfskomitee zu gleichem Zwecke und zur Befreiung der Schäden gewährt worden sind, sowie, wieviel davon an die Salamitosen bereits zur Auszahlung gelangt sind und bezeichnete die Maßnahmen wegen des Hochwassernachrichtendienstes und der Hilfeleistung bei künftigen Hochwasser. Herr Berggrath Dannenberg-Hänichen sprach dem Vorsitzenden Dank für seine während der Wasserkatastrophe bewiesene aufopfernde Thätigkeit aus, welchem die Versammlung durch Erheben von den Sitzen zustimmte. Der Herr Amtshauptmann theilt zu Punkt 9 der Tagesordnung mit, daß von dem verstorbenen Rittersgutsbesizer, Dekonomierath Otto auf Raundorf, dem Bezirk ein Kapital von 30 000 M. vermacht worden sei, welches durch den Testamentsvollstrecker Hofrath Damm in Dresden zur Auszahlung gekommen. Nach den Bestimmungen des Testators ist davon eine Stiftung unter dem Namen „Otto-Stiftung“ zu errichten. — Die Versammlung erteilte die Genehmigung zur Annahme der Stiftung. Zu Punkt 10 der Tagesordnung „König Albert-Stiftung“ bemerkte der Herr Vorsitzende, daß vom Bezirksauschuss zur bleibenden Erinnerung an die Feier des 70jährigen Geburtsstages und des 25jährigen Regierungsjubiläums Sr. Maj. des Königs die Errichtung einer Stiftung für den ganzen Bezirk beschlossen worden sei. Zum Grundstock dieser Stiftung tragen die Gemeinden und Gutsbezirke einen einmaligen Beitrag in Höhe einer jährlichen Bezirkssteuer in Summe von 6500 M. bei. Dieser Betrag wird aus Bezirksmitteln auf 10 000 M. erhöht. Punkt 11 der Tagesordnung, betr. die Ausbeutung einer 4,1 a umfassenden Fläche aus dem Gemeindebezirk Obercunnersdorf und Zuzahlung derselben nach Klingenberg, welcher die Versammlung

zustimmte. Schließlich wurde von Herrn Berggrath Dannenberg-Hänichen noch in Anregung gebracht, bei dem in Aussicht genommenen Bau eines Bezirksfranken- und Siechenhauses auch mit dafür zu sorgen, daß verwahrloste Kinder daselbst Unterkommen finden. Vom Herrn Vorsitzenden wurde zugesagt, die Vorerörterungen auch mit Hierauf zu erstrecken.

Der Verein junger Landwirthe, der jetzt unter dem Vorsitz des Herrn Heger jun. in Seifersdorf steht, hält seit vorigem Jahre alle Vierteljahre eine Versammlung ab. Die letzte fand am Sonntag im hiesigen Bahnhof Hotel statt, wobei Herr Heger ein Referat über Kalkdüngung zum Vortrag brachte.

Theater. Frau Ida Lange hatte am Montag mit dem „Salontyroler“ von Moser zu ihrer Benefizvorstellung eine sehr gute Wahl getroffen, denn sie konnte auf ein volles Haus herabschauen und wurde von dem gesammten Personal so beifizen und hingebend unterstützt, daß die Vorstellung einen glänzenden Erfolg erzielte. Mittwoch, den 2. d. M., giebt die uns so lieb und werth gewordene Lange'sche Truppe die letzte Vorstellung, wozu wir ihr aus Dankbarkeit für so manchen schönen, belebenden Abend einen bis auf den letzten Platz gefüllten Saal wünschen. Auf baldiges Wiedersehen!

Am Dienstag Nachmittag entstand im Bödchen durch Wegbrennen von Dornengesträuch und Abraum ein kleiner Waldbrand, der Waldgras und junge Pflanzen vernichtete. Der zufällig in der Nähe beschäftigte Forstdeputation, den Leuten des Herrn Mühlensbesizers Hille und Waldbarbeitern gelang es, den Brand zu unterdrücken.

Dippoldiswalde. Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monate Februar 760 Einzahlungen im Betrage von 43 930 M. 79 Pf. gemacht, dagegen erfolgten 428 Rückzahlungen im Betrage von 53 110 M. 91 Pf.

Am 25. April, Vorm. 9 Uhr, wird in Dippoldiswalde die diesjährige Stutenmusterung und Fohlenschau mit Prämierung stattfinden.

Bei der Viehzählung am 1. Dezember 1897 hat sich ergeben, daß im gesammten Königreiche einschließlich der Militärpferde 161 317 Pferde, 681 788 Rindvieh, 79 365 Schafe und 498 523 Schweine gezählt wurden; auf die Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde kommen davon 4316 Pferde, 26 977 Rindvieh, 383 Schafe und 13 306 Schweine.

Als unanbringlich lagert eine Postanweisung vom 24. Juli 1897 über 5 M. von Ripsdorf nach Dippoldiswalde, und weiter eine solche vom 6. Okt. 1897 über 20 M. von Schmiedeberg i. E. nach Dresden bei der kaiserl. Oberpostdirektion in Dresden. Die Absender oder Empfänger der bezeichneten Sendungen haben ihre Ansprüche binnen 4 Wochen durch Vermittelung der Aufgabe- oder Bestimmungspostanstalt anzumelden, anderen Falles die Sendungen vernichtet bez. zu n Besten der Post-Unterstützungskasse veräußert werden.

Seifersdorf. Am 28. Februar Vormittags starb in Dresden im nahezu vollendeten 83. Lebensjahre der frühere hiesige Pfarrer, Herr Pastor em. lic. theol. Cuno Moritz Zimmermann.

Schmiedeberg. Bei der Gemeindeverbands-Sparkasse wurden im Monat Februar d. J. 125 Einzahlungen im Betrage von 5979 M. 85 Pf. geleistet, dagegen erfolgten 52 Rückzahlungen im Betrage von 4163 M. 88 Pf.

Ruppendorf. Eine bei dem hiesigen Gutsbesizer Oswald Moritz Heber wegen plötzlicher Erkrankung getödtete Kalbe ist nach bezirksärztlichem Gutachten mit Milzbrand befallen gewesen. Der Kadaver ist daher vorsichtsmäßig vergraben und sind gegen Weiterverbreitung der Seuche alle sonstigen Vorsichtsmaßregeln getroffen worden. Herr Heber besitzt noch

27 Kinder, welche nach vorgenommener Untersuchung durchgängig gesund erschienen.

Dresden. Die Zweite Kammer verhandelte am 28. Februar über die Petitionen des Vereins Leipziger Architekten und der Innung geprüfter Maurer- und Zimmermeister zu Leipzig wegen Revision des Baugesetzes vom 6. Juli 1863 und der Baupolizeiordnungen für Städte und Dörfer vom 21. Februar 1869 im Wege der Gesetzgebung, des Dresdner Architektenvereins und des Allgemeinen Sächsischen Baugewerksvereins und Bezirksverbandes Sächsischer Bauinnungen, die Ministerialverordnung vom 30. September 1896 über Bebauungspläne und Bauvorschriften und des Landesverbandes evangelischer Arbeitervereine im Königreich Sachsen, die erwähnte Verordnung betr. Den schriftlichen Bericht hatte für die Beschwerde- und Petitionsdeputation Herr Abgeordneter Dr. Schil erstatet. Nach ausgiebiger Debatte wurden die Anträge der Deputation angenommen.

Die Erste Kammer bewilligte am 1. März vom außerordentlichen Staatshaushaltsetat 1898/99 die Titel 52, 40, 41, 24, 32, 42, 50 und 65, Errihtung von Haltestellen in Fleißen, Pieschen, Trachau, Umbau und Erweiterung der Bahnhöfe Plagwitz-Bindau, Kaddeul, Arnsdorf, Gopschönau sowie Arealerwerb für ein drittes und viertes Geleis zwischen Leipzig und Gaspawitz u. s. w. betreffend, und beschloß, die Petition des Gemeindevorstandes Landmann und Genossen in Dörsch der Kgl. Staatsregierung zur Kenntnissnahme zu überweisen, die übrigen zu den Zielen eingegangenen Petitionen aber auf sich beruhen zu lassen.

Die Zweite Kammer beschäftigte sich mit der Schlußberatung über Kap. 73 bis 87 des ordentlichen Staatshaushalts für 1898/99, das Departements der Finanzen betr. Sämmtliche Kapitel wurden nach der Vorlage einstimmig bewilligt, und gegen 21 Stimmen wurde beschlossen, die Petition des Stadgemeinderaths zu Rugschen und Gen., um Erhöhung der staatlichen Vergütung für zum Schneeeauswerfen aufgeborene Arbeitskräfte der Kgl. Staatsregierung zur Kenntnissnahme zu überweisen. Ein den gleichen Gegenstand betreffende Petition des Stadtraths zu Grimma und Gen. ließ die Kammer unter Ablehnung eines vom Herrn Abg. Maschke gestellten Gegenantrags auf sich beruhen. Der Antrag der Herren Vizepräsident Georgi und Abg. Dr. Wehnert auf Umgestaltung des Hochbauwesens wurde einstimmig der Kgl. Staatsregierung zur Erwägung überwiesen.

Je mehr sich die Dresdner Bahnhofsbauten in Altstadt ihrer völligen Beendigung nähern, desto umfassender entwickeln sich die Umbauten der Neustädter Bahnhofsanlagen. Der Vorplatz des Schleifischen Bahnhofes, Abfahrtsbahnseite, ist kaum wiederzuerkennen. Das interimistische Bahnhofsgelände an der Anton- und Maschinenhausstraße, welches bestimmt ist, auf etwa 2 Jahre, vom 1. Mai d. J. an gerechnet, den Verkehr des Schleifischen Bahnhofes aufzunehmen, ist nahezu fertiggestellt. Augenblicklich werden die Gleisanlagen geschaffen, auf denen die Züge der Sächsischen Linie vom 1. Mai an verkehren werden. Die Gleise werden vom Dammege an der Löbnitzstraße aus eine mehr östliche Lage wie jetzt bekommen und zwischen dem alten Bahnhofs, welcher im Sommer abgebrochen werden wird und dem Interimbahnhof in der Richtung nach Stadt Mey und der Marienbrücke zu liegen kommen. Die Herstellung der neuen breiten Bahnhofsstraße an der Stelle des zeitlichen Hainweges vom Kaiser Wilhelm-Platz nach der Antonstraße, zu welcher auch ein Hausgrundstück niedergelegt wurde, ist nahezu beendet. Die Maschinenhausstraße ist bereits dem Verkehr wieder übergeben. In der Nähe der letzteren ist ein Lokomotivschuppen erbaut worden. An der Löbnitzstraße ist ebenfalls ein Haus abgebrochen, auch bereits mit der Auffüttung des hohen Personen-Bahnhofs-

Insertate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Insertate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingefandt, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Terrains begonnen worden. Auch am äußeren Leipziger Bahnhofs, dem künftigen Neustädter Güterbahnhofs, schreiten die Umbauarbeiten vorwärts, denn kürzlich ist die große Konfordinnenbrücke abgedrochen worden. Dafür ist eine neue Unterführung an der Erfurter Straße getreten.

Die Montirungsarbeiten an dem eisernen Brückenkörper der neuen Eisenbahn-Elbbrücke haben, begünstigt durch die laue Witterung, einen regelrechten Fortgang genommen. Die Verbindung zwischen dem ersten rechtsufrigen Strompfeiler und dem feineren Brückenkörper auf Neustädter Seite ist in der Hauptsache fertiggestellt, deshalb hat man Anstalten getroffen, auch in der Altstadt den ersten Strompfeiler an den Steinbau anzugliedern; die Dampfmaschine hat die Rundhölzer in das Strombett behufs Errichtung eines Gerüsts eingetrieben, während die Eisentheile bereits in großer Menge zugeführt worden sind. Im Sommer werden alldann die mittelsten Strompfeiler miteinander verbunden werden. — Auch die Interimsbauten für den Neustädter Personenbahnhof an der Anton- und Maschinenhausstraße sind gut gefördert worden. Die Hauptzufahrtsstraße vom Kaiser Wilhelm-Platz nach dem Bahnhof ist noch im Bau begriffen und ganze Berge von Material sind am Platze aufgeschichtet.

Der im Polizeiberichte vom 23. v. M. gesuchte Mensch, welcher in dem Tröddlergeschäfte auf der Schönsfelder Straße an der Inhaberin einen Raub bez. Raubmordversuch ausgeführt hat, ist in den schon wiederholt bestrafte, 22 Jahre alten Schuhmacher, zuletzt Kolporteur Alfred Hennig aus Glauchau am Sonnabend Nachmittag bei Verübung eines zweiten Raub bez. Raubmordversuchs auf der Wettiner Straße verhaftet worden. Hier hat er am Hause des Baumeisters Seyer, wo er früher gearbeitet hat, gewartet und einen jungen Menschen, der mit einem gefüllten Geldsack die Treppe heruntergekommen ist, angefallen, einen großen Stein nach ihm geworfen und ihm beim Ringen den Geldsack geraubt. Es ist aber Karm geworden, und der Verbrecher ist verfolgt und gefangen worden.

Im 14. deutschen Turnkreise (Sachsen) kamen im Jahre 1897 158 Unglücksfälle auf den Turnplätzen vor. Von diesen Unglücksfällen hätte wohl mancher bei der rechten Vorsicht, Umsicht und Aufmerksamkeit vermieden werden können; aber gar oft führt beim Turnen Gewohnheit zu Sorglosigkeit und die gemonnene Fertigkeit zur Leichtfertigkeit. Trotzdem ist die Anzahl dieser Unglücksfälle gering, wenn man erwägt, daß in unserem Sachsenlande 63 473 Turner jede Woche zwei- bis dreimal geturnt haben.

Blasewitz. In Folge einer leztwilligen Bestimmung des Herrn Pastor Lepz von hier wurden unserer Freiwilligen Feuerwehr vor kurzem 1000 M. für Unterstützungszwecke übergeben. Der hochberühmte Geber befandete von jeher ein reges Interesse für diese segensreiche Einrichtung und verfehlte nie, auch bei Festlichkeiten sich daran zu betheiligen.

Pirna. Der am 6. v. M. verstorbene Privatassistent August Robert Hennicke hat in seinem hinterlassenen Testamente zu Erben seines Nachlasses zu je 1/3 eingesetzt den hiesigen Frauenverein, die hiesige Gemeinde, die hiesige Stadtgemeinde, letztere mit der Verpflichtung, die Kapitalzinsen an seinem Geburtstage, den 13. März, sowie an dem seiner im Tode ihm vorausgegangenen Ehefrau, den 15. September, an würdige und bedürftige Arme zu verteilen.

Mühltröpp. Ein eigenthümlicher Unfall ereignete sich in hiesiger Stadt. Das 1 1/2 Jahre alte Töchterchen eines hiesigen Webermeisters spielte in der Stube. Da stößt sich das Kind aus Unvorsichtigkeit an eine in der Stube stehende Kommode. Ohne einen Laut von sich zu geben, stürzte das Mädchen todt zu Boden. Ein Stimmröhrenkrampf hatte den jähen Tod der Kleinen herbeigeführt.

Chemnitz. Nicht weniger als zweifelhundert Seiten umfaßt die erste Nummer des neuen Anzeigenblattes, das dieser Tage unentgeltlich in Chemnitz und Umgegend unter dem Namen Allgemeine Zeitung verbreitet worden ist. — Früher (so schreibt hierzu der „B. A.“ sehr richtig!) fingen die Blätter in der Provinz Klein an und wurden allmählich groß; jetzt — machen sie es umgekehrt!

Chemnitz. Am 27. Februar Nachmittags kurz nach 2 Uhr sprang eine hiesige Bäckersehefrau an der Promenadenstraße, unweit des Abfluskanals, mit ihren beiden Mädchen, vier und sieben Jahre alt, in den Schloßteich. Zwei Frauen sahen den Vorgang und auf ihren Hilferuf kam ein in der Nähe wohnender Schüler der Technischen Staatslehranstalten herbei, welcher in das Wasser sprang, die Frau packte und unter Mithilfe eines herbeigeeilten Schutzmannes herauszog zugleich mit dem älteren Mädchen, während das jüngere von einem herbeigekommenen Manne dem nassen Elemente entziffen wurde. Das 7jährige

Mädchen war bestimmungslos; es wurde aber bald wieder zum Leben erweckt. Die Frau nebst ihren Kindern wurde ins Krankenhaus gebracht. Die Ursache zu der Bergweilungsthat dürfte nach einem vorgefundenen Briefe in mißlichen Familienangelegenheiten zu suchen sein.

Lengenfeld i. B. Die neuen Eisenbahnbauten werden eine tiefgreifende Veränderung der hiesigen Bahnhofsverhältnisse mit sich bringen. Der alte Bahnhof wird völlig verlassen werden und der neue nördlich der Polenzstraße zwischen der Straßengabelung bei Herrn Dietrichs Fabrik und der Straßenerweiterung unweit der Fabrik der Firma C. F. Venz zu liegen kommen. Der neue Bahnhof wird sich dort in der Gegend der heutigen Sandgrube in einer Breitenausdehnung von 90 m und in einer von Nordost nach Südwest gerichteten Längenausdehnung von 900 m als tiefer Terraineinschnitt in das bergige Gelände hinein erstrecken. Der große Damm, welcher in weitem Bogen jetzt das Göltzthal durchquert, fällt fort, an seiner statt werden zwei kürzer gefaste, aber doch bedeutende Eisenkonstruktionen das Thal überbrücken, deren eine sich aus dem Bahnhofplanum heraus südlich (in der Richtung Falkenstein), deren anderer Schenkel sich südwestlich (Richtung Mylau) entwickelt. Diese Thalpartie verspricht sonach in Folge dieser doppelseitigen Eisenbahnüberbrückungen ein ganz neues und sicher nicht unschönes Bild hervorzubringen, daß der Sarnie einen neuen Reiz gewährt. Die Zwidauer Bahnlinie wird ihren bisherigen (alten) Lauf bereits vor dem jetzigen Einschnitt oberhalb Lendts Schutzteich in einer Höhe von 390 m verlassen und östlich einbiegend rasch in den neuen Bahnhof einmünden. Die neue Anlage wird den Uebelstand an sich haben, daß der neue Bahnhof dem Centrum der Stadt um ein ansehnliches Stück weiter entrückt wird. Er wird auf Grüner Flur liegen.

Adorf. Eine eindringliche Warnung vor unvorsichtigem Umgang mit Petroleum hat der Tod des Schneiders und Hausbesizers Gottreich Hauens in Bergen ertellt. Der Mann hatte im Oktober v. J. einen Ballon Petroleum nach seiner Wohnung zu bringen. Statt sich aber hierzu eines Wagens zu bedienen, schwang er den Ballon auf die Schulter, wobei das Gefäß zerbrach, sodaß sich der Inhalt desselben auf die Kleidung des Mannes ergoß. Am Oberkörper mit Del gänzlich durchnäßt, legte Hauens in seiner Wohnung nur den Rock ab und machte sich sodann an geheizten Ofen zu schaffen. In dem Augenblick, in dem er mit dem rechten Arme sich dem Feuer näherte, erfassten ihn die Flammen und setzten seine Kleider in Brand. Einer Feuerfäule gleich, lief er dem nahen Teiche zu und stürzte sich daselbst ins Wasser. Die Flammen erstickten hierdurch, aber der Körper des Mannes war an vielen Stellen scharf verbrannt. Nacht und halb ohnmächtig schlich er sich nach Hause, wo er unter furchtbaren Schmerzen zusammenbrach. Er wurde später in das städtische Krankenhaus zu Adorf gebracht. Unter den Händen treuer Pfleger erweckte er hier Hoffnung auf Wiedererholung. Kurz vor Weihnachten sehnte er sich heim zu den Seinen. Dort hin zurückgebracht, verschlimmerte sich sein Zustand von Woche zu Woche. Mit den rasch abnehmenden Kräften verband sich Wasser sucht, die den Tod des Unglücklichen herbeiführte.

Delitzsch i. B. Durch den Weggang des Pfarrers Frigische von Wiederberg und die Wahl des Hilfsgeistlichen Lehmann aus Falkenstein zum Wiederberger Seelforger wird wieder einmal die Erinnerung an die „Streitpärren“ wachgerufen, deren das Vogtland sechs besaß (Wichtig, Krebs, Miklareuth, Sachsengrün, Wiederberg und Jöbber). Diesen seltsamen Namen haben die sechs Pfarren durch den Verlauf, daß früher die bayerische und die sächsische Staatsregierung über die Verteilung und Besetzung dieser Ämter oft in Streit und Uneinigkeit gerathen sind. Unter dem 8. bez. 11. November 1844 wurde zwischen den beiderseitigen Königl. Kommissaren die Abtretung des der Krone Bayern zustehenden Patronatsrechtes an die sächsische Staatsregierung bez. an das evangelisch-lutherische Landeskonfessorium vereinbart. Sachsen zahlte an Bayern eine Entschädigung von 634 Thlr. 8 Ngr. 3 Pf. für Aufgabe dieser Gerechtigkeiten.

Reichenbach i. B. Auf Antrag des lgl. Bezirksarztes ist die Unterbringung der drei am Montag in hiesiger Stadt durch einen tollen Hund gebissenen Personen (es sind dies der Fabrikarbeiter Wiedermann, der Arbeiter Gehardt und der Kaufmannslehrling Baumann) im Rudolfsbital zu Wien Zweck Anwendung des Pasteurschen Heilverfahrens durch den Stadtrath angeordnet worden. Die Patienten haben sich, nachdem sie ihr Einverständnis mit obigen Maßnahmen erklärt haben, in Begleitung des Armenhausverwalters Bormann an die genannte Anstalt begeben.

Bauhen. In der am Sonnabend hier statt-

gefundenen Hauptverhandlung des königlichen Schwurgerichtes wurde der Dienstknecht Georg Heibuschke aus Neubörfel bei Panschwitz wegen Sittlichkeitsverbrechens mit tödlichem Ausgange (begangen am 23. Oktober 1897 auf dem Wege zwischen Ruditz und Lauske) zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe und zehnjährigem Ehrenrechtsverluste verurtheilt. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

Tagesgeschichte.

Berlin. In Anschluß an die Jerusalemreise des Kaisers soll, wie von unrichtiger Seite verlautet, auch ein Besuch des spanischen Hofes geplant sein. Und zwar sei beabsichtigt, auf der Rückreise von Palästina erst den Hafen von Genua anzulaufen und von dort nach Madrid zu gehen. Während in Genua die hohen geistlichen Würdenträger aus dem Gefolge des Monarchen scheidet, würden hohe Militärs, die Gefolgschaft ergänzend, hinzutreten. Auch ein Gegenbesuch am portugiesischen Hofe ist beabsichtigt; doch entziehen sich die Einzelheiten des kaiserlichen Reiseprogramms noch der genauen Kenntniß. Die Theilnahme der Kaiserin an der Reise nach Spanien und Portugal steht noch dahin; indeß werde in Hofkreisen mit der Wahrscheinlichkeit der Theilnahme gerechnet.

Aus der Bekleidungskammer der kaiserlichen Marine sind nach Berichten aus Kiel große Quantitäten Stoffe und Tuche gestohlen worden. Die Polizei entdeckte bei einer Hausdurchsuchung 18 Marinekleidungsstücke mit entwendeten Sachen. Verschiedene Verhaftungen sind bereits vorgenommen worden.

Frankreich. In Paris hat sich die Erregung anlässlich des Jolaprozesses allmählich wieder gelegt. Nur gewisse chauvinistische Blätter bemühen sich, anlässlich der verurtheilenden Zeitungstimmen speziell aus Belgien und Deutschland über die Führung des Dreyfus-Prozesses eine Heiße gegen das Ausland zu veranstalten. Die unabhängige liberale Presse bringt einstimmig die Meinung zum Ausdruck, daß trotz der Verurtheilung Jolas die Dreyfus-Campagne noch nicht zu Ende sei.

Das Ministerium Bourgeois hatte beschlossen, die Handschrift der französischen Münzen „Gott schütze Frankreich“ durch die republikanische Formel „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit“ zu ersetzen. Das gegenwärtige Ministerium nahm diesen Beschluß zurück und ordnete an, daß die neuen Münzen mit der überlieferten frommen Inschrift geschlagen werden.

Großbritannien. Zum britischen Armeestat bemerkt der „Globe“: „Der Etat zeigt, daß die Regierung sich die mannigfache Kritik des britischen Heerwesens zu Herzen genommen hat. Es sollen keine revolutionären Reformen eingeführt werden. Dem Prinzip der allgemeinen obligatorischen Dienstpflicht soll nicht einmal näher gerückt werden. Der Kriegsminister Lord Lansdowne bleibt bei der Ansicht, daß die Verhältnisse es mit sich bringen, daß England die einzige Großmacht sein muß, welche ihre Vertheidigung angeworbenen Truppen anzuvertrauen hat. Wir beklagen das nicht. Wahrscheinlich würde keine britische Regierung es wagen, eine radikale Veränderung in dieser Beziehung zu beantragen, wenn das Vaterland nicht in Gefahr sein würde. Die übrig bleibende Alternative ist somit, mehr Geld auf die Armee zu verwenden, wie der Herzog von Cambridge es schon vor zwanzig Jahren vorgeschlagen hat. Und das soll jetzt geschehen. Das Unterhaus soll im ganzen 20 000 000 Pfund Sterling für das Heerwesen bewilligen, das heißt etwa 900 000 Pfund Sterling mehr, als im letzten Jahre. Dafür soll die Armee um 24 000 Mann vermehrt werden, wenn es gelingt, so viele neue Rekruten unter die Fahne zu bringen. Junge Leute zu veranlassen, in die Armee zu treten, bildet den wichtigsten Theil des Planes der Regierung. Der Gemeine soll 3 Pence täglich mehr Sold erhalten: 1 Schilling statt 9 Pence. Diese Löhnung soll aber nur Soldaten ausgezahlt werden, welche über 19 Jahre alt sind, sich als tüchtig erweisen und sich verpflichtet haben, länger als drei Jahre zu dienen. Bisher wurde ein Theil der Löhnung zurückbehalten. Die Summe wurde dann dem Soldaten bei seinem Austritte aus der Armee ausgezahlt. Mit diesem System soll gebrochen werden. Statt dessen wird der Soldat bei seinem Wiedereintritte ins bürgerliche Leben ein Pfund Sterling für jedes Jahr, welches er gedient hat, bekommen. Ein Rekrut, der sich nur auf drei Jahre verpflichtet, kann später, wenn er will, seine Dienstzeit auf sieben Jahre verlängern. Jedenfalls gehen die Vorschläge des Kriegsministers Lord Lansdowne in der rechten Richtung. Ob sie weit genug gehen ist eine andere Frage. Das Land wird nicht wegen der Kosten geizen. Fast alle Engländer stimmen darin überein, daß das Land für das stetig wachsende Reich einer größeren und kriegstüchtigen Armee bedarf.“

Griechenland. Ueber den ruchlosen Mordanschlag, welcher am Sonnabend Abend in Athen gegen König Georg glücklicher Weise ohne Erfolg ausgeführt wurde, liegen jetzt zahlreiche Meldungen vor. Aus ihnen seien hier folgende hauptsächlichste Einzelheiten wiedergegeben: Auf den Wagen, in welchem der griechische Herrscher in Begleitung seiner Tochter, Prinzessin Marie, von einer Spazierfahrt nach Phaleron zurückkehrte, wurde auf der Landstraße von zwei Individuen mehrere Male geschossen, im Ganzen sollen sieben Schüsse abgegeben worden sein. Der König, welcher sofort nach dem zweiten Schusse seine Tochter mit seinem Leibe deckte, blieb unverletzt, ebenso die Prinzessin; dagegen wurden der Leibjäger, sowie die beiden Pferde durch Kugeln verwundet. Wie der Kutscher des königlichen Wagens berichtet, habe ein dritter bewaffneter Mann den beiden verbrecherischen Schützen von einem Hügel in der Nähe des Tharortes aus Signale ertheilt, diese dritte Person ist vom König ebenfalls bemerkt worden. Trotz der Verwundung der Pferde jagte die Equipage in größter Eile nach der

Stadt zurück, wo das Bekanntwerden des Attentats in allen Bevölkerungskreisen große Erregung hervorrief. Der Ministerrath hielt unverzüglich eine außerordentliche Sitzung ab, starke Militär- und Polizeipatrouillen wurden zur Fahndung nach den Verbrechern abgelenkt; es sollen auch bereits einige verdächtige Personen zur Haft gebracht worden sein. Jedenfalls hat aber die furchtbare That einen bemerkenswerthen Stimmungswechsel im griechischen Volke gegen den König und sein Haus hervorgerufen, denn seither hatte in der griechischen Nation in Folge des unglücklichen Krieges mit der Türkei eine mindestens lässliche Stimmung gegen König Georg geherrscht, den man für den verhängnisvollen Fehlschuss mit verantwortlich machte. In dieser Haltung des Griechenvolkes ist jedoch unter dem Einbrüche des Anschlages vom Sonnabend, bei welchem sich der Monarch so muthvoll und gefaßt benahm, ein bemerkenswerther Wandel eingetreten. Selbst in Bevölkerungskreisen, in denen sich bislang nichtsweniger als Sympathien für den König befanden, wird das Attentat schärfstens verurtheilt,

zahlreiche Glückwunschsadressen, welche noch fortwährend aus Athen wie aus der Provinz dem Könige zugehen, bringen den allgemeinen Abscheu über das Attentat zum Ausdruck. Im ganzen Lande werden Wittgottesdienste und sonstige royalistische Kundgebungen veranstaltet. Bei einer Ausfahrt, welche die griechische Königsfamilie am Sonntag Mittag unternahm, wurden die erlauchten Herrschaften von der Bevölkerung überall jubelnd begrüßt. Von allen Staatsoberhäuptern Europas gingen dem König Georg Glückwunschtelegramme anlässlich seiner Errettung zu; der Doyen des Athener diplomatischen Corps sprach dem Könige in feierlicher Audienz die Wünsche und die Theilnahme des diplomatischen Korps aus. Ueber die mutmaßlichen Beweggründe des Attentats hat sich der König selbst dahin geäußert, daß das umstürzlerische Vorgehen einiger Presboreen und fortgesetzte Fälschung der Thatfachen zu dem beklagenswerthen Ereignisse geführt hätten.

Volk-Bibliothek in Dippoldiswalde.
Im Schulgebäude.) Jeden Sonntag von 11-12 Uhr Mitt.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung,

die Musterung der Militärpflichtigen und das Zurückstellungsverfahren für Reserve u. s. w. betr.

Die Musterung der Militärpflichtigen im Aushebungsbezirk Dippoldiswalde wird

1. für die Ortschaften der beiden **Amtsgerichtsbezirke Lauenstein und Altenberg** mit Ausnahme der in dem letzteren Bezirk gelegenen Orte **Bärenburg, Bärenfels, Dönschten, Falkenhain und Schellerbau**

Sonnabend, den 26. März dieses Jahres, Vormittag 10 Uhr, im Gasthof zum Löwen in Lauenstein,

Montag, den 28. März dieses Jahres, Vormittag 1/2 9 Uhr, in dem Gasthof zum Stern in Frauenstein

und

3. für die Ortschaften des **Amtsgerichtsbezirks Dippoldiswalde**

- a. mit den Anfangsbuchstaben **A bis mit K** mit Ausnahme der Stadt Dippoldiswalde

Dienstag, den 29. März dieses Jahres, Vormittag 9 Uhr,

- b. mit den Anfangsbuchstaben **L bis mit R**

Mittwoch, den 30. März dieses Jahres, Vormittag 9 Uhr,

- c. mit den Anfangsbuchstaben **S bis mit Z**, für die Stadt Dippoldiswalde und die fünf Ortschaften des **Amtsgerichtsbezirks Altenberg: Bärenburg, Bärenfels, Dönschten, Falkenhain und Schellerbau**

Donnerstag, den 31. März dieses Jahres, Vormittag 9 Uhr, im Rathhause allhier,

die Loosung für den gesammten Aushebungsbezirk aber

Freitag, den 1. April dieses Jahres, Vormittag 9 Uhr, im Rathhause zu Dippoldiswalde

notfinden.

Die Militärpflichtigen haben behufs ihrer ärztlichen Untersuchung in dem betreffenden Musterungstermine **pünktlich in reinlichem Zustande persönlich** sich einzufinden, dagegen bleibt den Loosungsberechtigten — vergl. § 66, Pkt. 6, 7 und 12 der Wehr-Ordnung vom 22. November 1888 — das Erscheinen in dem anberaumten Loosungstermine überlassen; für die nicht Erschienenen wird durch ein Mitglied der Ersatz-Kommission gelooft werden.

Militärpflichtige, welche in den vorstehenden anberaumten Musterungsterminen nicht pünktlich erscheinen, sind, sofern sie nicht dadurch zugleich eine härtere Strafe verwirkt haben, mit Geldstrafe bis zu 30 M. oder Haft bis zu 3 Tagen zu bestrafen und können ihnen außerdem die Vortheile der Loosung entzogen werden.

Wer sich der Bestellung bösslich entzieht, wird als unsicherer Dienstpflichtiger behandelt. Er kann außerterminlich gemustert und im Falle der Tauglichkeit sofort zum Dienst eingestellt werden.

Wer durch Krankheit am Erscheinen im Musterungstermine behindert ist, hat ein ärztliches Zeugniß einzubringen. Dasselbe ist durch die Ortsbehörde zu beglaubigen, sofern der ausstellende Arzt nicht amtlich angestellt ist.

Wer an Epilepsie zu leiden behauptet, hat auf eigene Kosten drei glaubhafte Zeugen, welche versichern können, daß sie aus eigener Wissenschaft die epileptischen Zustände an den betreffenden Militärpflichtigen wahrgenommen haben, zu stellen oder das Zeugniß eines beamteten Arztes beizubringen. Es empfiehlt sich, die Zeugen zum Zwecke der Abhörnung mehrere Tage vor dem Musterungsgeschäft dem unterzeichneten Civilvorstehenden namhaft zu machen.

Jeder **Militärpflichtige**, gleichviel ob er sich im 1., 2. oder 3. Militärpflichtjahre befindet, darf sich im Musterungstermine **freiwillig zur Aushebung** melden, ohne daß ihm hieraus ein Recht auf die Auswahl der Waffengattung oder des Truppentheils erwächst. Der Vortheil ist der, daß sie am allgemeinen Einstellungstermin eingestellt, also nicht dem Nacherfah zugetheilt werden oder überzählig bleiben.

Militärpflichtige, welche sich im Musterungstermine **freiwillig zur Aushebung** melden, haben eine ortspolizeilich beglaubigte Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormundes und eine obrigkeitliche Bescheinigung darüber mit zur Stelle zu bringen, daß sie durch bürgerliche Verhältnisse sonst nicht gebunden sind und sich untadelhaft geführt haben.

Volksschullehrer haben als Beweisstücke für die Berechtigung zum zehnwöchentlichen Dienste im Musterungs-, spätestens aber im Aushebungstermine amtliche Zeugnisse darüber vorzulegen, daß sie 1. die Schulfachprüfung bestanden haben und 2. an einer Volksschule angestellt sind.

Anträge auf Zurückstellung oder Befreiung Militärpflichtiger von der Aushebung in Berücksichtigung häuslicher oder gewerblicher Verhältnisse sind von den betreffenden Militärpflichtigen oder deren Angehörigen unter Vorbringung der erforderlichen Beweismittel **frühlichst so zeitig** der betreffenden Ortsbehörde zur Begutachtung vorzulegen, daß sie behufs erschöpfender Erörterungen u. s. w. **mindestens 8 Tage vor dem betreffenden Musterungstermine** bei dem Unterzeichneten eingehen können. Formulare zu diesen Anträgen sind unentgeltlich von der königlichen Amtshauptmannschaft zu beziehen.

Diejenigen Personen, deren Erwerbs- oder Aufsichtsunfähigkeit zur Begründung des Antrages behauptet wird, haben im Musterungstermin **persönlich mit zu erscheinen**.

Auf Zurückstellungsansuchen, welche im Musterungstermine nicht vorgelegt haben und deren Zurückstellungsgründe erst nach dem Musterungsgeschäfte eingetretten sind, wird im Aushebungstermine entschieden.

Die Herren Bürgermeister und Gemeindevorstände werden hiermit angewiesen, diejenigen Stellungspflichtigen ihres Ortes, deren häusliche Verhältnisse eine Zurückstellung derselben nöthig erscheinen lassen, noch besonders darauf aufmerksam zu machen, daß die Zurückstellungsansuchen unter Vorbringung der erforderlichen Beweismittel rechtzeitig und spätestens im Musterungstermine zu stellen sind, und daß, wie schon vorstehend bemerkt, diejenigen Personen, deren Erwerbs- oder Aufsichtsunfähigkeit zur Begründung des Antrages behauptet wird, im Musterungstermine **persönlich mit zu erscheinen** haben.

Schließlich werden die Ortsbehörden gemäß § 61, 2 und § 62 der Wehrordnung aufgefordert, nach Rückempfang der Stammmrollen die Bestellpflichtigen ihres Ortes zu den betreffenden Terminen **rechtzeitig schriftlich zu beordern**, hiernächst etwaige Veränderungen bei den Stammmrollen durch Ab- und Zugang mittelst Stammmrollen-Auszuges **stets sofort anher anzuzeigen**, übrigens aber zum Musterungstermine selbst mit zu erscheinen und die Stammmrollen mit zur Stelle zu bringen.

Mannschaften der Reserve, Landwehr und Ersatzreserve, ingleichen ausgebildete Landsturmpflichtige 2. Aufgebots haben, sofern sie nach § 122 der Wehrordnung auf Zurückstellung für den Fall der Einberufung aus Anlaß häuslicher oder gewerblicher Verhältnisse Anspruch zu machen können glauben, ihre darauf gerichteten Gesuche **bis zum 12. März 1898** bei der Ortsbehörde ihres Wohnortes anzubringen, von welcher letzteren Behörden dieselben **alsbald** unter Beifügung der erforderlichen Nachweisungen an den Unterzeichneten einzureichen sind.

Ueber diese Gesuche wird die königliche Ersatzkommission

Freitag, den 1. April dieses Jahres, Vormittags 10 Uhr, Entschließung fassen und haben sich die Gesuchsteller selbst zu dem angegebenen Termine im Rathhause allhier einzufinden.

Dippoldiswalde, am 24. Februar 1898.

Der Civilvorstehende der königlichen Ersatz-Kommission des Aushebungsbezirks Dippoldiswalde.

99 B.

Dr. Uhlmann, Amtshauptmann.

Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde
Freitag, den 4. März 1898, Abends 7 1/2 Uhr.

Die Tagesordnung hängt im Rathhause aus.

Holz-Versteigerung

auf Wendischcarsdorfer Staatsforstrevier.

Im **Gasthose zur Säidemühle in Wendischcarsdorf** sollen **Montag, den 14. März 1898, von Vormittags 1/2 10 Uhr an,**

nachstehende **Nutz- und Brennholz**, als:
287 ht. u. 618 wch. Stämme, 29 ht. u. 24 w. Klöber, 3665 wch. Derb. u. 14070 wch. Weislarzen, 65,5 rm wch. Rupfnäppel, 8,5 rm ht. und 8 rm wch. Brennweite, 37 rm ht. u. 71 rm wch. Brennknäppel, 15 rm ht. und 83,5 rm wch. Kesse versteigert werden.

Näheres enthalten die bei den Ortsbehörden und in den Schankstätten der umliegenden Orte aushängenden Plakate.

Königl. Forstrevierverwaltung Wendischcarsdorf und Königl. Forstrentamt Tharandt, am 28. Februar 1898.

J. B.: Clemens.

Wolfframm.

Allgemeiner Anzeiger.

Die mit Gottes Hilfe erfolgte glückliche Geburt
eines manteren Mädchens
 zeigen hoch erfreut an
Wernsdorf-Hubertusburg,
 am 1. März 1898.
 Bureauassistent **Flade**
 und **Frau Louise**, geb. Philipp.

Todes-Anzeige.

Allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten
 hiermit die traurige Nachricht, daß Dienstag früh
 2 Uhr meine liebe Frau
Auguste Erfurth geb. Stenzel
 plötzlich und unerwartet am Herzschlag verschieden ist.
 Um stillen Beileid bittet
 der trauernde Gatte **Hermann Erfurth**.
 Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 3 Uhr
 vom Trauerhause aus statt.

Fortbildungsschule für Mädchen zu Dippoldiswalde.

Unterricht in Buchführung, Briefstyl,
 Rechnen, Literatur und Nadelarbeiten.
 Auskunft ertheilen und Anmeldungen nehmen an
E. Buckel, Lehrer,
E. Seyrich, Handarbeitslehrerin.

Maurer und Arbeiter

sucht **Klotz**, Baumeister.

Kistenbauer

erhalten bei hohem Lohn aushaltende Arbeit bei
Moris Scheumann, Ruppendorf.

Suche einen zuverlässigen, kräftigen Arbeiter

bei gutem Lohn für dauernde Beschäftigung.
Oswald Lotze,
 Getreide- und Kohlenhandlung, Dippoldiswalde.

Holzbildhauer-Lehrling

unter günstigen Bedingungen gesucht.
Spechtismühle. **A. Geier**.

Ein Mädchen

für Küche und Hausarbeit wird zum 15. März oder
 1. April bei gutem Lohn gesucht.
Gasthof zu Bärenburg.

Hausmädchen

zur Unterstützung der Köchin in besseres Restaurant
 bei 18 Mark Lohn gesucht.
 Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Fleckheringe frisch bei Frenzel.

Rüger's
Kraft-Schokolade,
 bester, wohlgeschmeckender Ersatz für Lebertran, nach
 Vorschrift des Herrn Professor Dr. von Mering-Halle.
 Zu haben bei **Richard Niewand**.



Diese Woche treffen wir wieder mit einem starken
 Transport der **besten und schönsten**
Königsberger
Zuchtschweine
 ein u. stellen selbige **Freitag**,
 den 1. bis **Dienstag**,
 den 8. März im **Gasthof zum rothen Hirsch**
 u. möglichst billigsten Preisen zum Verkauf.
Rumrich & Rosenkranz.

Anmeldung zur Aufnahme in die hiesige Stadtschule.

Die Eltern, bez. Erziehungspflichtigen der Ostern 1898 im hiesigen Schulbezirk schulpflichtig werdenden
 Kinder werden hierdurch ersucht, die Anmeldung
der Knaben Montag, den 7. März, 11—1/2 Uhr,
die der Mädchen am gleichen Tage, nachm. von 4—5 Uhr,
 bei dem Unterzeichneten (Direktorialzimmer des Schulhauses) bewirken zu wollen.
 Schulpflichtig sind diejenigen Kinder, die am 31. März dieses Jahres das 6. Lebensjahr erfüllt haben;
 auf Wunsch der Eltern dürfen auch solche Kinder aufgenommen werden, die bis zum 30. Jani laufenden
 Jahres das 6. Lebensjahr erreichen.
 Beizubringen ist für alle Kinder der Impfschein und für solche, die nicht im hiesigen Standesamts-
 bezirke geboren sind auch die Geburtsurkunde und das Taufzeugnis.
 Bei der Anmeldung wollen die Erziehungspflichtigen Angaben über etwaige geistige oder körperliche
 Mängel ihrer Kinder, insbesondere über Ohren- und Augenleiden u. s. w., auch ohne besondere Aufforderung
 machen.
Dippoldiswalde, den 3. März 1898.

E. Rasche, Schuldirektor.

Heute Donnerstag frisch eintreffend: ff. Schellfisch

direkt aus der See, auf Eis lagernd, bei
August Frenzel.

Freitag Vormittag 10 Uhr wird eine gesunde, fette
Kuh verpfundet.

(Fund 45 Pfg.)
Schmidmühle zu Niederpöbel.

Lachs-Heringe frisch bei Frenzel.

Gasthof Bärenfels.

Sonntag, den 6. März,
starkbesetzte Ballmusik.
 Dazu ladet freundlichst ein **H. Scharfe**.

Etablissement Blasche, Kreischa.

Nächsten Sonntag
Ballmusik.

Gasthof zum Erbgericht Reinhardtsgrünna.
 Sonntag, den 6. März,

Concert der freiwilligen Feuerwehr
 unter gütiger Mitwirkung des Zithervereins **Glashütte**
 zum Besten der Bekleidungskasse.
 — Anfang 7 1/2 Uhr. — Eintritt 10 Pfg. —
 Hierauf **BALL** für die Concertbesucher.

Billet-Verkauf à 30 Pfg. bei den Herren **Hirschberger, Staudte, Hunger und Feisner**.
 Hierzu ladet freundlichst ein **das Commando**.

Gasthof 'Waldesruh', Dönschten.

Nächsten Sonntag, den 6. d. Mts., findet mein diesjähriger



Karpfen- und Bratwurst-Schmauß

statt, wozu ich alle meine werthen Gönner, Freunde und Bekannte hierdurch höflichst einlade. **Küche**
 und Keller bieten das Beste.

Von 4 Uhr an **starkbesetzte Tanzmusik.**

Um gütigen Zuspruch bittet ergebenst

H. Wolf.

Gewerbe-Verein. Montag, den 7. März, Abends 8 Uhr, **Versamm-**
 lung im Rathhause. Vortrag des Herrn Kontrol-
 Schubert: Nordpol-Expedition „Jeanette“, verunglückt 1879 bis
 1882, nebst Betrachtungen der Frithjof Nansens Expedition und Andree's Luftballon-Nordpolfahrt. **D. B.**

Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Hierzu eine Beilage.

Weißeritz-Zeitung.

Beilage zu Nr. 27.

Donnerstag, den 3. März 1898.

64. Jahrgang.

Abonnements auf die „Weißeritz-Zeitung“ für den Monat März

nehmen alle kaiserlichen Postanstalten, Briefträger, unsere Zeitungsboten und die unterzeichnete Expedition entgegen.

Inserate werden in unserer Expedition und in allen unseren Annoncen-Aannahmestellen angenommen und finden die weitgehendste Verbreitung.

Die Expedition der „Weißeritz-Zeitung“.

Gedenktage für 1898.

Zum 25jähr. Regierungsjubiläum Königs Alberts von Sachsen.

3. März.

1871. Kronprinz Albert von Sachsen verabschiedet sich in einem längeren Armeebefehl von der von ihm von Sieg zu Sieg geführten Maasarmee.

4. März.

1846. Der jetzige kommandierende General des 12. Armecorps, Prinz Georg, beginnt beim 2. Inf.-Reg. den praktischen Dienst.

Die kommenden Reichstagswahlen.

Obwohl der Zeitpunkt der Neuwahlen zum Reichstag durchaus noch nicht feststeht, so befinden wir uns doch schon seit langen Wochen mitten in der Wahlbewegung, ein genügender Beweis, welche besondere Wichtigkeit allseitig der bevorstehenden Erneuerung des Reichsparlaments beigegeben wird. Mehr als je läßt sich aber aus den bisherigen Erscheinungen der nun schon langandauernden Wahlbewegung ein Schluß auf den Charakter des eigentlichen Wahlkampfes ziehen, und leider ergibt sich da ein recht bedauerliches Zukunftsbild. Denn zweifellos wird bei den nächsten Reichstagswahlen eine derartige Zersplitterung der Parteien und grimmige gegenseitige Befehdung zwischen ihnen platzgreifen, wie sie in solchem Umfange in unserem deutschen Vaterlande bisher noch nie stattgefunden hat. Daß hierbei ganz neue Parteien neben den schon bestehenden politischen Parteien auf den Plan treten werden, mag noch hingehen, erstere werden schwerlich eine solche verbende Kraft entwickeln, um sich im künftigen Reichstage zur Geltung zu bringen zu vermögen; günstigsten Falles dürften in demselben z. B. die Vertreter der national-sozialen Gruppe etwa ein halbes Duzend Köpfe zählen. Der nahe liegende Vergleich, daß ja auch die heute 48 Mann starke sozialdemokratische Reichstagsfraktion mit wenigen Vertretern anfangen hat, würde hinken, einfach, weil den Sozialdemokraten die Verhältnisse viel günstiger gewesen sind, als fast allen bürgerlichen Parteien. Um so schärfer wird aber der eigentliche charakteristische Zug der Reichstagsneuwahlen hervortreten, der Kampf unter den alten Parteien, es wird ein seltsames Duodlibet werden, ein Wahlkladderadatsch, wie sich ihn die Herren Bebel und Singer nicht besser wünschen können. Die Wahlberichte aus den einzelnen Kreisen zeigen dies ja schon genugsam an! Hier bekämpfen sich die beiden Gruppen des Freisinn bis aufs Blut, dort vertragen sie sich wieder; andererseits befehdet sich der Freisinn bitter mit dem rechtsstehenden Bruder, dem Nationalliberalismus. Letzterer wiederum hat sowohl mit Spaltungen im eigenen Lager zu thun, als sich auch mit allen möglichen anderen Parteien herum zu schlagen. Daneben giebt es dann einen seltsamen Bruderkampf unter den Parteien der Rechten, die Konservativen, die Antisemiten und der Bund der Landwirthe sind nach Kräften bemüht, einander das Wahlgeschäft zu verderben, und so herrscht Verwirrung auf der ganzen Linie, höchstens das Centrum und die Sozialdemokraten wissen einigermaßen, wie sie in der herannahenden Wahlkämpfe stehen werden. Als nächste Folge einer derartigen Verwirrung unter den Parteien und der hiermit zusammenhängenden Aufstellung von vier oder gar fünf Kandidaten in sehr vielen Wahlkreisen wird sich die Nothwendigkeit der Vornahme besonders zahlreicher Stichwahlen zeigen, und vermuthlich

dürften hierbei gerade die früheren Kartellparteien, die Konservativen beider Richtungen und die Nationalliberalen, am schlechtesten abschneiden; schwerlich aber würde dann die Regierung an einem Reichstage, in welchem die radikalen Gruppen in Verbindung mit dem Centrum überwiegen, ihre Freude haben. Woher kommt aber das ganze Durcheinander in der jetzigen Wahlbewegung? Doch unstreitig davon, daß bei ihr die Interessenpolitik noch mehr als sonst die herrschende Rolle spielt, jede Partei sucht die andere durch Versprechungen in wirtschaftlicher Beziehung an die Wählerschaft zu überbieten, während es andererseits gerade wirtschaftliche Fragen sind, welche immer tiefer ihren trennenden Keil zwischen Parteien hineintreiben, die sich früher nahestanden und manche Reichstagswahlkämpfe vereint geschlagen haben. Eine einigende Wahlparole fehlt eben, und so sehen wir denn das täglich sich mehr entwickelnde Schauspiel eines Kampfes Aller gegen Alle; wenn in manchen Wahlkreisen zwischen verschiedenen Parteien Vereinbarungen wegen eines gemeinsamen Kandidaten getroffen worden sind, so bildet dies doch nur die Ausnahme von der Regel. Unter anderen Umständen würde allerdings die Flottenverfängerfrage bei dem möglichen Falle einer gewaltigen Auflösung des Reichstages eine einigende Wahlparole für die Parteien der Rechten und die Gemäßigten-Liberalen bilden, wie aber die Dinge stehen, ist sehr daran zu zweifeln, daß selbst die Flottenparole, Konservativen, Nationalliberale, Bund der Landwirthe, Antisemiten u. s. w. unter einen Hut bringen würde, hierzu hat die Zersplitterung unserer Parteienverhältnisse in Folge der rücksichtslosen gegenseitigen Befehdung wohl schon zu große Fortschritte gemacht. So bietet denn ein Ausblick auf die kommenden Reichstagswahlen wenig des Erfreulichen und Ermutigenden dar, sie werden sich, wenn nicht alle Anzeichen trügen, zu einem politischen Kampf von beispielloser Festigkeit und Rücksichtslosigkeit gestalten, jede Partei wird sehen, wo sie bleibt, unbekümmert um die anderen, ob jedoch eine Volksvertretung, die aus einem solchen erbitterten Ringen der Parteien hervorgeht, wirklich eine den Interessen des Allgemeinwohls dienende werden würde, das möchte schon jetzt zu bezweifeln sein.

Sächsisches.

— Neben der Aufbesserung des Gehalts der Militärkapellmeister wird denselben eine Rang-erhöhung und damit verbundene Uniformierung zu Theil. Bei der neuen Uniform der Musikmeister werden die Kantilen weggelassen, dafür kommen Offiziers-achselstücke mit Lyra. Ein Stern kennzeichnet den Träger als „königl. Musikdiregenten“, zwei Sterne als „kgl. Musikdirektor“. Die Regimentsnummer fällt weg. Die Frage, ob Interimsrod genehmigt wird, ist noch unentschieden.

Copig. Die seit 3 Jahren hier in Betrieb stehenden kommunikanten Werke für Wasser- und Lichtversorgung erfreuen sich eines stetigen Wachstums. So sind beim Wasserwerk ohne das Bestehen irgend welcher obligatorischen Bestimmungen von den sämtlichen (240) bewohnten Grundstücken des hiesigen Ortes bis jetzt schon über 200 angeschlossen, während beim Elektrizitätswerk die Zahl der Konsumenten auf 130 (darunter 8 Konsumenten mit Motorenbetrieb)

angewachsen ist. Diese im Verhältnis zur Größe unseres Ortes sehr starken Abnehmerzahlen rechtfertigen die Annahme, daß man mit den Werken zufrieden ist. Auch der Ort Daube wird demnächst an das Leitungsnetz des Elektrizitätswerkes angeschlossen werden.

Lommahsch. Im benachbarten Leuben hat am Freitag gegen Morgen der Maurer Schröder auf dem Boden seines Hauses vor den Thüren Stroh zusammengehäuft und dieses angezündet, um das Haus in Brand zu stecken. Dann ging er nach der Scheune, legte dort Feuer an, blieb in derselben, als diese in Flammen aufging, und war auch nicht zu bewegen, das brennende Gebäude zu verlassen. Voll Schadenfreude über seine That sah er vielmehr zu einem Fenster heraus, bis die Flammen ihn erreichten. Man fand nach dem Feuer seine völlig verkohlte Leiche. Den Brand im Wohnhause zu löschen, war den Hausbewohnern gelungen.

Gavernitz. Von einem tragischen Geschehnisse wurde der Gutsauszügler Kaulke hier ereilt. Er feierte, wie gemeldet, in rüstiger Lebensfrische seine goldene Hochzeit — zwei Tage darauf war er eine Leiche. So ist das alte Wort wieder zur Wahrheit geworden, daß Freud und Leid dicht bei einander stehen.

Dresdner Produktendörse vom 28. Februar.

In der Börse:	
Weizen, pro 1000 kg netto:	193—200
Weißweizen	75—77 kg.
Branweizen	193—197
do. (Hamm), 72—74 kg.	184—190
Weizen, russ., roth 208—215	208—215
weiß	208—215
amerik.	208—215
Roggen, pro 1000 kg netto:	144—150
sächsischer, 72—74 kg.	115—130
do. neuer, mit Kuswuchs	152—160
do. preussischer	152—160
do. russischer	160—180
Gerste pro 1000 kg netto:	170—185
sächsische	185—210
schlesische	120—130
böhm. u. mähr.	151—156
Futtergerste	137—145
Hafer pro 1000 kg netto:	152—160
neuer sächs.	114—120
do. beregnet	120—130
do. fremder	108—114
Mais pro 1000 kg netto:	105—110
Cinquantine,	105—108
neuer	—
alter	—
rumän., großblän. 108—114	—
do. amerik., weiß 105—110	—
do. mixt	—
do. La Plata, gelb	—
Erbsen pro 1000 kg netto:	130—135
Futterwaare	140—160
Sojaboaare	143—153
Wicken	130—140
Budweizen pro 1000 kg netto:	130—140
inländ.	—
do. fremder	—
Kartoffeln, Str.	2.70—3.00
Butter (kg)	2.30—2.60
Auf dem Markte:	3.40—3.60
Heu (pro Str.)	28.00—30.00
Stroh pro Schock	—

Dresdener Schlachtviehmarkt vom 28. Februar.

nach amtlichen Feststellungen.
Auftrieb: 332 Ochsen, 218 Kalben und Kühe, 231 Bullen, 450 Kälber, 1125 Stück Schafvieh, 1626 Schweine, zusammen 3882 Stück.
Preise für 50 Kilo in Markt.
(Der niedrige Preis gilt für ganz geringwerthiges Vieh, der hohe für das beste; L. = Lebend-, Schl. = Schlachtgewicht.)
Ochsen: L. 26.25 bis 32.35, Schl. 48.— bis 60.65.
Kalben und Kühe: L. 23.25 bis 30.32; Schl. 40.42 bis 58.60.
Bullen: L. 28.30 bis 31.33; Schl. 47.50 bis 67.60.
Kälber: L. bis 42.46; Schl. 55.— bis 65.68.
Schafe: Schl. 52.—58.
Schweine: L. 45.— bis 52.—; Schl. 58.— bis 65.—.
Geschäftsgang: in allen Sorten langsam.
In der Vorwoche wurden geschlachtet: 438 Rinder, 924 Hammel, 2389 Schweine und 1448 Kälber, zusammen 5199 Stück.

Ein Bäckergehilfe

erhält Sonntag, den 6. März, Arbeit bei
R. Schulze, Cunnersdorf.

Ein Schmiedelehrling kann unter ganz günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei **Aug. Sporberr, Schmiedemeister, Dippoldiswalde.**

Eine Wohnung

für zwei Personen wird zum 1. April gesucht.
Zu melden im **Schulhaus.**

Sinen Schneiderlehrling

sucht zu Ostern unter günstigen Bedingungen
Herm. Kohl, Schneidermstr., Borlas.

Ein Logis für zwei Mann zu vermieten und ein Schiebedock zu verkaufen
Reinholdsbain Nr. 44b.

Ein guter Hockschneider

findet dauernde Beschäftigung bei
Emil Heinrich, Markt 17.



Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme und den reichen Blumenschmuck bei dem Begräbnis unserer lieben, so früh dahingegangenen Tochter

Anna Tauscher

zu Dresden sagen wir allen Freunden, Bekannten und Nachbarn unsern aufrichtigsten Dank.

Du aber, theure Entschlafene, Ruhe sanft! Auf Wiedersehen!"
Schmiedeberg, den 28. Februar 1898.

Die tieftrauernde Familie Tauscher.

Bei unserem Weggange von Ulberndorf sagen wir unsern lieben Nachbarn und Kunden ein herzliches Lebewohl.
Sennersdorf, den 1. März 1898.
Robert Wende und Frau.

Ehrenklärung.

Die Beleidigung, die ich gegen Frau Henriette Faust, Gutsbesitzerin in Oberhäslisch, ausgesprochen habz, nehme ich hierdurch reuevoll zurück. Anna Köpfer.

Ich erkläre hiermit, daß die gegen den Gutsbesitzer Herrfurth in Niederfrauenndorf auf meine Veranlassung in Umlauf gesetzten Gerüchte unwahr sind und warne vor weiterer Verbreitung.
H. Reichel.

Achtung!

Ich möchte Demjenigen rathen, da er erkannt worden ist, die Semmeln an Ort u. Stelle zu legen, wo sie weggenommen worden sind.

Ein schwarzohr. Hund

mit S. euer Nummer ist entlaufen. Abzugeben in Obercarsdorf Nr. 28 B.

Dresdener Brauerei

sucht für hiesige Gegend kautionsfähigen Verleger, solcher, die schon eine bairische Brauerei vertreten oder Herren Restaurateure werden bevorzugt. Gest. Offerten sub P. A. 842 an Saafenstein & Vogler, U. G., Dresden.

Mädchen-Gesuch.

Für Küche und Haus ein kräftiges, fleißiges Mädchen gesucht im Hotel „zur Tellkoppe“, Ripsdorf.

Hausmädchen-Gesuch.

Ein ordentliches, ehrliches Mädchen findet per 1. April Stellung bei Mag Lindner, Bäderstr., Oberthorplatz.

Hafer

kauft Oswald Lohse, Malterer Straße.

In der Nähe von Schmiedeberg oder Umgebung wird ein Logis mit mehreren Zimmern oder auch ein Hausgrundstück

zu kaufen gesucht. Werthe Offerten unter G. U. 103 an die Expedition dieses Blattes.

1 Pneumatic-Rover,

tabellos, zu verkaufen. (Preis 80 Mark.)
Herm. Kohl, Schneiderstr., Borlas.

Eine Bandsäge

mit eisernem Gestell, passend für Kraft- und Handbetrieb, steht zum Verkauf in Bärenfeld Nr. 3.

Eisenbahnschule Altenberg i. Erzgebirge, Instkurort.

Für die Eisenbahn einzige den Realschulen gleichstehende Anstalt. — Neuer Kursus 18. April 1898. — Anmeldung recht bald erbeten. — Prospekte gratis und franco durch Schuldirektion od. Bürgermeisteramt.

Landwirthschaftliche Schule zu Meissen.

Der diesjährige Sommerkursus beginnt Dienstag, den 26. April. Anmeldungen für denselben nimmt entgegen und jedwede gewünschte Auskunft ertheilt der Direktor: A. Endler.

Düngereport-Gesellschaft zu Dresden.

Zur Frühjahrsdüngung offeriren wir:

Fäcaljauche pro Lowry 10000 kg = 100 hl mit Rt. 15,00
Cloake pro Lowry 10000 kg = 45 Faß mit . . . Rt. 28,00
Pferdedünger pro Lowry 10000 kg Rt. 40,00

Landwirthschaftliche Vereine und Wiederverkäufer bei Abschüssen extra Rabatt.

Da jetzt wöchentlich zwei große Transporte pommerisches, (diese Woche auch holsteiner, breitenburger)

Milchvieh

(prima Waare) hochtragend und frischmelkend, bei mir ein-treffen, so habe ich stets eine Auswahl von einigen zwanzig Stück sehr preiswerth zum Verkauf stehen. Heute Dienstag treffen die holsteiner und Donnerstag Abend die pommerischen Kühe ein.



Sainsberg.

Nachlass-Versteigerung.

Sonnabend, den 3. März 1898, von Vormittag 10 Uhr ab, soll der Mobiliarnachlass der verstorbenen Hammerschen Eheleute in Schmiedeberg, bestehend in Möbeln, Betten, Wäsche, Kleidungsstücken und Wirthschaftsgegenständen in der von denselben innegehabten Wohnung, Cat.-Nr. 72 (Eisenwerk), öffentlich gegen Baarzahlung meistbietend versteigert werden.
Schmiedeberg. Die Ortsgerichte.

Wer billig kaufen will, gehe in das Kleider- u. Schuhwaarenlager von Rudolf Frischke, gr. Wassergasse 62.

Wegen Todesfall ist das in Hermsdorf bei Frauenstein gelegene

Haus und Feld,

Grundstück Nr. 7, mit lebendem und todtm Inventar sofort preiswerth zu verkaufen. Näheres daselbst.

Eine Wirthschaft

mit 22 1/2 Scheffel schönem Feld und Wiesen ist mit allem todtm und lebendem Inventar frei zu verkaufen. Das Nähere beim Besitzer daselbst Seifersdorf Nr. 34. Agenten verboten.

Wirthschafts-Verkauf.

Eine Wirthschaft mit 38 Scheffel Feld und Wiese, neuen Gebäuden, aush. Wasser, nahe Dippoldiswalde, ist veränderungshalber zu verkaufen. Off. bittet man unter O. B. 20 i. d. Exped. d. Bl. niederzul.

20—24 Ctr. gute Samenkartoffeln

werden zu kaufen gesucht. Näheres bei N. Göbler, Schmiedeberg.

Mit Patent-Politur-Pomade

Blitz-Blank stellt man bei verblicheneren Möbeln die Politur vollkommen wieder her und schützt dieselben vor dem Holzwurm. In Dosen mit Gebrauchsanweisung à 30 Pfg. zu haben bei:

Hermann Lommatzsch, Dippoldiswalde.
Bruno Herrmann, Schmiedeberg.

Ein Zuchtbulle,

3/4 Jahr alt, (Simmenthaler Kreuzung) ist zu verkaufen im Gute Nr. 28 in Ammelndorf. Eduard Hermann Fischer.

Eine starke Zuchtkuh,

nah zum Kalben, als überjähig zu verkaufen. Seifersdorf, Gut Nr. 65.

80 Zentner geschöbtes und ungeschöbtes

Schüttstroh

hat abzugeben Otto Kühne, Quosren.

Schwarze Kleiderstoffe

glatte und gemusterte Neuheiten. Jacketts u. Kragen für Konfirmandinnen empfiehlt in reichhaltigster Auswahl Bernhard Kreuzbach, Dippoldiswalde, frühere Post.



Hermann Spieß, Dippoldiswalde. Reparaturanstalt für Fahrräder. 98er Modelle von Fahrrädern und Fahrradtheilen sind eingetroffen.

Dr. Oetker's Backpulver à 10 Pf. giebt feinste Kuchen und Klöße. Recepte gratis von Wilh. Dressler.

Leinmehl

garantirt rein empfiehlt Louis Schmidt.



Bei rauher spröder und trockener Haut des Gesichtes u. der Hände sowie zur Erhaltung eines frischen Teints unentbehrlich in Krusen à 65c erhältlich.
Hermann Lommatzsch, Dippoldiswalde.
Zu verkaufen: Brockhaus Konversations-Lexikon, 13. Auflage, 17 Bände, noch neu, ist billig zu verkaufen. Näheres Wassergasse 78, II.